

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 66=86 (1920)

Heft: 9

Artikel: Unteroffiziere?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-36175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei sonst gleichen Umständen wird der Erfolg gesichert durch überlegene Kraft, durch Wahl der rechten Zeit, d. h. der Zeit, in welcher man am stärksten, der Feind am schwächsten ist, durch Wahl des rechten Raumes, desjenigen, auf welchem man selbst am stärksten, der Feind am schwächsten ist. *Die Ueberlegenheit der Kraft ist zunächst zu suchen in der Ueberlegenheit der Zahl. Ist man dem Feinde nicht absolut an Zahl überlegen, so kann man es vielleicht doch relativ sein, und man muß suchen, es auf dem Punkte zu sein, wo die Entscheidung fallen soll. In der Schlacht ist nur die Uebermacht an Zahl der vom Zufall nicht abhängige Faktor des Sieges.*

(Fortsetzung folgt.)

Unteroffiziere ?

In der Gazette de Lausanne vom 3. April 1920 schlägt Herr Oberst Lecomte zur Lösung der Unteroffiziersfrage vor, die Unteroffiziere abzuschaffen und durch Aspiranten zu ersetzen. Er findet es undemokratisch, daß selbst die höchsten Unteroffiziere ihren Grad von ihrem Hauptmann erhalten, während die jüngsten Offiziere vom Bundesrat oder einer kantonalen Regierung zu solchen befördert worden sind. Die Kluft, die dadurch zwischen Offizieren und Unteroffizieren entstehe, müsse überbrückt werden, ohne daß dafür eine solche zwischen Unteroffizieren und Soldaten entstehen dürfe. Die Kluft zwischen Offizieren und Unteroffizieren habe ihren hauptsächlichsten Grund darin, daß die Beförderung in den Unteroffiziersgraden in der Regel die Ernennung zum Offizier ausschließe. Hiedurch seien die tüchtigen Elemente veranlaßt, von Anfang an das Offiziersbrevet zu erstreben, während für die Unteroffiziersgrade nur die Mittelmäßigen übrig bleiben. Um diesem Uebelstande abzuhelpfen, schlägt Oberst Lecomte vor, einen großen Teil der Arbeit der Unteroffiziere durch Gefreite ausführen zu lassen. Es gebe genügend gute Soldaten, die nicht Unteroffiziere oder Offiziere werden wollen, und die ohne besondere Ausbildung zu Gefreiten ernannt werden könnten und ihre Obliegenheiten als solche gut erfüllen würden. Im Uebrigen würde der Dienst der Unteroffiziere von Aspiranten versehen. Zum Aspiranten würde vom Bundesrat oder einer Kantonsregierung ernannt, wer sich in einer Schule ein Fähigkeitszeugnis dazu erworben hätte. Die Beförderung zum Offizier würde erfolgen nach erfolgreicher Dienstleistung von bestimmter Mindestdauer bei der Truppe als Zugführerstellvertreter, Feldweibel oder Fourier. —

Der Vorschlag wird manchem auf den ersten Blick einleuchten: Er scheint die Möglichkeit zu bieten, um der Schwierigkeiten Herr zu werden, die aus zu großer Jugend des Lieutenants erwachsen. Bei näherer Prüfung ergeben sich aber ernste Nachteile:

Würde man die Aspiranten lange genug in dieser Stellung belassen können, um den Einheiten die nötigen Chargen dieser Gattung

zu beschaffen, ohne doch die Aspiranten zu lange auf das Offiziersbrevet warten lassen zu müssen?

Ersetzen uns die jungen Aspiranten die erfahrenen älteren Feldweibel, Fouriere und Wachtmeister?

Würden die schließlich nicht zu Offizieren beförderten Aspiranten genügende Autorität behalten, da sie der Mannschaft als „Durchgefallene“ vorkommen würden?

Diese praktischen Fragen führen auf die *grundsätzliche* zurück, ob die Stellung des Unteroffiziers überhaupt als ein Uebergangsstadium zur Offiziersstellung anzusehen, oder ob sie nicht vielmehr eine *andere* Laufbahn ist und sein muß.

Vorschläge wie der von Herrn Oberst Lecomte haben den großen Nutzen, daß sie zu neuer Ueberprüfung der *Fundamente* unserer Anschauungen und Einrichtungen veranlassen. Wir dürfen heute nichts mehr als entschieden und unanfechtbar betrachten, sondern müssen uns die Grundlagen wieder neu erwerben.

In diesem Sinne möchten wir die Vorschläge von Herrn Oberst Lecomte zur Diskussion stellen. *Redaktion.*

Bibliothèque Militaire Fédérale.

En août 1919, il avait été décidé, sur la proposition de la Commission de Travail de la Société Suisse des Officiers, de fonder une société ayant pour but de soutenir financièrement la bibliothèque militaire fédérale. Les préparatifs de constitution de cette société étant terminés, le Comité Central espère pouvoir convoquer incessamment, à Berne, l'assemblée constitutive.

La Bibliothèque Militaire Fédérale sert, non seulement à l'Etat Major, mais aussi, d'une façon générale, à compléter l'instruction militaire des officiers. Elle doit, de ce chef, pouvoir compter sur l'appui des sociétés d'officiers et de leurs membres. Les officiers peuvent dès maintenant s'annoncer au Secrétariat Central (Freiestraße 40, Bâle) comme membres de la nouvelle société. Le secrétariat envoie aussi, sur demande, un projet de statuts.

Le Comité Central de la Société Suisse des Officiers.

Totentafel.

Monnier, John, Oberst, Territorial-Dienst, geb. 1860, gest. 3. April 1920 in Lausanne.

Burckhardt, Emil, Art.-Oberlt., Adj. Art.-Regt. 9, geb. 1891, gest. 16. Februar 1920 in Rom.

Meyer, Kurt, Oberlt. II/49, geb. 28. April 1891, gest. 13. Februar 1920 in Solothurn.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.